

RUDOLF STEINER Nr. 3
RückSpiegel 2017 Schule LUZERN



Inhalt

Grusswort

Aus dem Schulverein

- Wechsel des Präsidiums
- aus dem Jahresbericht des Schulvereins

Der *Mehrwert* einer Rudolf Steiner Schule:

Sicht der Eltern und ehemaligen Schüler

Sicht einer Lehrperson

Martini Märt 2017

Die Bedeutung des Klassenorchesters

Aus dem Statistikbericht der Steiner Schulen

Mitarbeitende im Schuljahr 2017/2018

Agenda und Impressum

Mitglied werden im Schulverein

Lebenslauf der Schule



Wir sind nicht nur für unser Tun
verantwortlich,
sondern auch für das, was wir nicht tun.

Molière

RückSpiegel17

Eine Publikation der
Rudolf Steiner Schule Luzern (Lehrerverein)
und des Rudolf Steiner Schulverein Luzern

Riedholzstrasse 1, 6030 Ebikon
www.steinerschule-luzern.ch
info@steinerschule-luzern.ch
Tel. 041 / 250 71 31

RUDOLF STEINER <i>Schule</i> LUZERN	RUDOLF STEINER <i>Schulverein</i> LUZERN
--	---

Liebe Mitglieder,
Freunde, Spender, Interessierte und (ehemalige) Eltern

Unser Rück*Spiegel*/2017, die dritte Ausgabe unseres Jahresrückblickes, hat es auch geschafft, ins neue Jahr geboren zu werden!

Ich freue mich sehr, Ihnen heute im Namen des Lehrervereins, des Schulvereins und der Autoren die Beiträge im Rück*Spiegel*/2017 überreichen zu dürfen. Wir hoffen, Sie damit an unserem wertvollen Alltag teilhaben lassen zu können.

Der Schwerpunkt dieses Heftes ist denn auch darauf gerichtet, was unsere Schulbewegung an «Mehrwert» für Kinder, Eltern, Lehrpersonen und Gesellschaft ermöglicht. Mit dieser Frage werden wir immer häufiger konfrontiert. Wir haben dazu vielfältige Antworten gefunden.

Ich danke allen Autoren ganz herzlich, dass sie meinem Wunsch nach Berichten aus den verschiedenen Arbeitsbereichen unserer Schule bereitwillig nachgekommen sind – die Sammlung gibt einen Einblick in das soeben abgeschlossene Jahr 2017.

Viel Vergnügen beim Lesen.

Herzlich



Redaktorin des Rück*Spiegels*17



Aus dem Schulverein

Von Laura Piffaretti

Liebe Freunde

Vor zehn Jahren wurde ich zur Präsidentin des Schulvereins gewählt. Es war die Zeit, wo die Schule im Industriegebiet in Littau zu Hause war, es war eine Zeit, in der ein Generationenwechsel in der Elternschaft stattfand und es war eine Zeit, in der die Schülerzahlen bereits rückgängig waren.

Ich war zu der Zeit schon sieben Jahre an der Schule, meine drei Kinder besuchten den Kindergarten und die Unterstufe und ich war wie alle voll und ganz in der Schule und Zuhause engagiert.

Heute ist die Schule in ihrem eigenen Haus in einer etwas freundlicheren Umgebung mit einem neu gestalteten Pausenplatz eingezogen. Die Schülerzahlen sind noch nicht wieder gestiegen (wie im Übrigen auch in den öffentlichen Schulen nicht), und weil uns in den letzten zwei Jahren die Kantonsbeiträge gestrichen wurden, sind die Herausforderungen nicht weniger geworden.

Im Vorstand habe ich in diesen zehn Jahren viele fähige, engagierte Mitarbeiter gehabt. Wir haben uns immer bemüht, den Schulbetrieb so gut wie möglich zu unterstützen. Und diese Bestrebung wird auch weiterhin gelebt und umgesetzt. Meine drei KollegInnen im Vorstand, Regula Huber, Antonio Sciulli und Sandra Windlin haben ihre Kinder aktuell in der Schule und sind – im Gegensatz zu mir – ganz nahe am Schulbetrieb, sehen seine Nöte und seine Möglichkeiten. Deshalb habe ich im Herbst 2017 mein Mandat als Präsidentin an Sandra Windlin

weitergegeben. Neu unterstützt uns Angelika Caspar als freie Mitarbeiterin im Vorstand, worüber wir sehr dankbar sind.

Das gerade begonnene Jahr 2018 bringt für unsere Schule das 30jährige Jubiläum! Im Herbst 1988 wurde die Schule - nach einigen Jahren Vorlauf mit Kindergarten – im alten Spital eröffnet. Wir werden dieses Jubiläum gebührend feiern und Sie alle dazu einladen (voraussichtlich im Herbst 2018). Sollten Sie sich aktiv mit einem Beitrag beteiligen wollen, melden Sie sich bitte bei mir, wir freuen uns!

Zeitgleich zu diesem Jubiläum ist es nach vielen Arbeitsstunden auch geglückt, die Homepage zu erneuern.

Spannendes und Informatives finden Sie auf www.steinerschule-luzern.ch

Ich bedanke mich für die Unterstützung und die Treue in diesen zehn Jahren, die zum Teil kein Sonntagsspaziergang waren. Ich durfte dabei viel lernen und wertvolle Begegnungen mit Ihnen erleben. Ich hoffe sehr, dass in Zukunft meine KollegInnen im Vorstand auch von Ihnen unterstützt werden.

Aus dem Jahresbericht vom Schulverein

Von Laura Piffaretti

Die grösste Aufgabe in diesem Jahr war die Begleitung der Gruppe „Unsere Schöne Schule“, welche die Realisierung und Umsetzung der Neugestaltung des gesamten Areals um das Schulhaus herum an die Hand genommen hatte. Die Finanzierung und die Koordination liefen im Vereinsvorstand zusammen. Mit einer schönen kleinen Feier wurde der fertige Pausenplatz an Johanni 2017 „eröffnet“. Das Projekt zeichnete sich im Besonderen darin aus, dass sich sowohl unsere Schulklassen wie auch Schüler der Schachen-Schule, welche bei uns im OG eingemietet ist, an den Arbeiten beteiligt haben. Ohne zwei „Arbeits-Samstage“ mit unserer Elternschaft wäre die ganze Realisierung einfach unbezahlbar gewesen. Deshalb ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten!

Das Weihnachtsessen für das Kollegium konnte dieses Jahr dank der tatkräftigen Hilfe von Cornelia Elmiger (Kochen) stattfinden. Dieses gemeinsame Essen in vorweihnachtlicher Stimmung hat uns allen gutgetan!

Das Kaffee Sonnenstrahl konnte in den Sommerferien ins ehemalige Lehrerzimmer zügeln. Nun ist daraus ein Begegnungsraum für Eltern, Lehrer und Interessierte geworden. Eltern verbringen die «Wartezeit» auf ihre Kinder und unterhalten sich bei Kaffee oder Tee über Erziehung, Alltag oder gemeinsame Tätigkeiten für die Schule. Um 10 Uhr kommen oft einige Lehrer dazu – eine schöne Begegnungsmöglichkeit. Auch haben wieder «Kaffeegespräche» stattgefunden zu den Themen «Eine Geschichte- – ein Buchstabe», «Geschwistern-Abfolge», «Mein Kind wird Schulreif» oder «Trotzphase – muss das sein?». Informationen zu den aktuellen Kaffeegesprächen finden Sie auf der Homepage.

Seit Herbst 2017 treffen sich die Vorstandskolleginnen fast wöchentlich, um aktuelle Aufgaben zu besprechen und nach geeigneten Lösungen zu suchen. Eine Herausforderung ist die kontinuierliche Kommunikation zwischen den verschiedenen Arbeits- und Mandatsgruppen sowie die finanzielle Stabilität der Schule zu gewährleisten. Deshalb sind wir um jede Spende dankbar, die uns in unserer Arbeit für die Kinder unterstützt.

Herzlichen Dank!



Mehrwert einer Rudolf-Steiner-Schule

Sichtweisen in Bezug auf den *Mehrwert* von ehemaligen Steiner Schülern

Von Angelika Caspar

Der Begriff Mehrwert entsteht, wenn man tätig ist im Sinne von Produzieren, so dass im Anschluss auf der Welt bezifferbar mehr Werte vorhanden sind. Hinter diesem Begriff verbirgt sich so viel wie: zusätzlich ökonomischer finanzieller Nutzen. Passt dieser Begriff «Mehrwert» überhaupt in eine Rudolf-Steiner-Schule?

Spricht man von Mehrwert im Zusammenhang mit einer Steiner Schule, geht es in meinen Augen um einen Mehrwert im Bewusstsein, der im eigentlichen Sinne nicht greifbar ist. Gerade in einer Steiner Schule versucht man ihn aber zugänglich zu machen. Somit könnte man sagen: der Wert eines Steiner Schülers liegt darin, dass die Bildung, Denkfähigkeit und das Wissen nicht unter dem Gesichtspunkt des wissenschaftlichen Nutzens gesehen und gefördert wird. Rudolf Steiner «entwickelte» den Lehrer, der den Schüler anleitet, Imagination und Phantasie durch einen inneren Prozess zu erleben. Die Sicht eines Lehrers an einer Rudolf-Steiner-Schule reduziert sich nicht auf Vermittlung von stofflichen Inhalten, sondern er soll durch seine Persönlichkeit eine gewisse Lebenssicherheit vermitteln. Der Lehrer möchte den Menschen entwicklungsnahe erziehen.

Ich fragte ehemalige Steiner Schülerinnen und Schüler, was für sie den Mehrwert ihrer Schulzeit ausmachte und was ihnen aus ihrer Schulzeit geblieben ist. Dazu folgende Antworten:

Verschiedenste Fähigkeiten werden gleich gewertet. Es gibt keine Selektion nach spezifischen Fertigkeiten. Empfindung, der Mensch kann aus allem etwas machen. Mehr als nur Vermittlung von Lernstoff und reinem intellektuellem Wissen. Ich darf so sein, wie ich bin. Diese Weise der Pädagogik macht den Menschen wacher, lebendiger, feinfühlicher. Eigene Meinung entwickeln. Hilfsbereit und tolerant gegenüber seinen Mitmenschen zu sein. Keine Schulmüdigkeit – lebenslanges Lernen u.a. auch im Sinne von weiteren Schulen im höheren Alter. Weder der Mensch noch seine Leistungen werden benotet. Es

wird ein Prozess zum selbständigen Denkerlebnis angestrebt, nämlich durch Tätigkeit mit allen Sinnen oder anders gesagt, als Ergebnis einer inneren Tätigkeit. Das Engagement der Lehrer ist immer wieder beeindruckend. Klassentheater, Entwicklung von Bühnenpräsenz, Sprache und Wortwahl. Klassenlager, regelmässige Feiern und gemeinsame Aktionen wie Quartalsfeier, Johannifest, Weihnachtsverkauf, Osterbazar. Ein Schulsystem, das losgelöst vom Staat funktionieren kann. Rhythmisierte Tagesabläufe (Morgenspruch, Schlussspruch). Eine «heile» Welt, getragen durch einen Familienrahmen. Stärke fürs spätere Leben.

Ein Punkt, der in letzter Zeit für viele Gedanken im öffentlichen Schulsystem sorgte, sind die Fremdsprachen. Keiner der Steiner Schüler hielt das Lernen einer Fremdsprache ab der 1. Klasse für erwähnenswert oder hielt es nötig, dies als Mehrwert für ihn persönlich zu bezeichnen. So fragte ich mich, was könnte es sein, dass es den öffentlichen Schulen im Vergleich zu den Steiner Schulen kaum gelingt, Fremdsprachenunterricht ab der 1. Klasse aufrecht zu erhalten? Fremdsprachen werden spielerisch und der persönlichen Entwicklung angepasst eingeführt. Somit werden die Entwicklung und die Ausdrucksmöglichkeiten gefördert. Z.B. können in einer Rechenepoche als Auflockerung die Zahlen spielerisch in einer Fremdsprache gesprochen werden. Damit wird gleichzeitig ein kulturelles Verständnis ermöglicht. Fremdsprachen sollen Freude am Erkunden von fremden Ländern fördern. Man hört neue «Tonfälle». Später realisiert man andere Sprachmuster. All dies soll nicht zuletzt als Beitrag zu einer umfassenden Menschbildung verstanden werden. Sprachunterricht weckt lebendige Kräfte wie Kreativität, Phantasie sowie Spielfreude und unterstützt gleichzeitig die systematische Ausbildung des Denkens. Soll dies gelingen, dürfen im frühen Kindesalter nicht die grammatikalischen Grundkenntnisse im Vordergrund stehen. Nicht die Sprachbeherrschung alleine soll, wie in öffentlichen Schulen üblich, im Zentrum stehen. Rudolf Steiners Idee war, dass die Kinder auch den Sprachgeist erfassen und sich dadurch der Welt gegenüber öffnen können. Immer mehr braucht man die Fähigkeit, sich mit anderen Kulturen in verschiedensten »Sprachen« austauschen zu können.

Abschliessend könnte man sagen: die Rudolf-Steiner-Schulen vertreten ein eigenständiges pädagogisches Anliegen, in welchem jeder Einzelne seinen «Mehrwert» für sich persönlich finden kann. Es geht in allen Fächern und im täglichen Tun darum, das Physische, das Seelische und das Geistige in Beziehung zur Welt, zu sich und zu seinen Mitmenschen zu suchen.

Flötenspiel an der Quartalsfeier



Vom Mehrwert der Steiner Schule aus meiner persönlichen Sicht als Lehrerin

Von Monique Bähler

Warum unterrichte ich seit 40 Jahren an Steiner Schulen? Was ist so faszinierend an dieser Pädagogik, dass ich auf ein gutes Gehalt, auf äusseren Erfolg und auf viele Annehmlichkeiten verzichte? Warum gehe ich jeden Morgen gerne zu den Kindern, und warum habe ich noch lange nicht ausgelernt?

Es gibt viele Gründe dafür. Die meisten haben vor allem mit folgenden Leitgedanken der Waldorfpädagogik zu tun:

- ✓ Das Kind steht im Mittelpunkt. Der Lehrplan ist aufgebaut nach den Gesetzmässigkeiten der kindlichen Entwicklung. Weder wirtschaftliche noch gesellschaftliche oder politische Bedürfnisse sind massgebend. Innerhalb des Lehrplanes habe ich die Freiheit, auf die Kinder meiner Klasse einzugehen.
- ✓ Die Steiner Schule vermittelt eine vielfältige, ganzheitliche Bildung: Kopf, Herz und Hand sind gleich viel wert.
- ✓ Das Fächerangebot umfasst das ganze Spektrum, von den praktischen bis zu den natur- und geisteswissenschaftlichen Bereichen. Auch spielt die Kunst eine sehr wichtige Rolle, nicht nur in den spezifischen Kunstfächern. Sie durchwebt alle Bereiche des Unterrichts.
- ✓ In der heutigen Zeit wird auch die Sozialkompetenz immer wichtiger. In den einzelnen Klassen leben Kinder verschiedener Altersstufen und mit den unterschiedlichsten Begabungen zusammen. Das fordert von den Kindern und mir selbst Toleranz, Achtsamkeit und die Fähigkeit, Konflikte friedlich lösen zu können. (Für mich selbst kommt das Übungsfeld der Konferenz und Elternarbeit noch dazu).

Lorenzo Ravagli beschreibt zudem einen wichtigen Kerngedanken unserer Schule, denn in der Waldorfschule unterrichten Lehrerinnen und Lehrer, welche die Bereitschaft besitzen, sich von den Kindern belehren zu lassen. Sie sind bereit, sich fortwährend selbst zu erziehen. Sie sind bereit, vom Leben zu lernen.

Die Kinder haben den Lehrerinnen und Lehrern Entscheidendes voraus. Sie tragen den Keim der Zukunft in sich. Doch die Offenheit der Erziehenden für die Belehrungen durch das Leben färbt auf die Kinder ab. So werden wir selbst zu Menschen, die offen bleiben für Neues, noch Unbekanntes. So wissen wir um die Veränderlichkeit der Welt und können uns lernend darauf einstellen.¹

Für mich ist die Waldorfpädagogik ein guter Weg in eine menschenwürdige Zukunft.

Deshalb bin ich immer noch begeistert dabei – trotz allem!



**Der Artikel von Lorenzo Ravagli ist online zugänglich unter: <https://www.freunde-waldorf.de/diefreunde/publikationen/katalog-waldorfpaedagogik/von-der-erziehung-zur-selbsterziehung/> [15.1.2018].*

Martini-Markt 2017

<<...mit Holz ...aus Holz ...vom Holz>>

Ein Mehrwert für die ganze Gemeinschaft

Von Remo Gubler Strassmann

Der Martini-Markt verzauberte auch dieses Jahr wieder Gross und Klein mit seinem Mix aus Düften und Klängen, Bildern und Stimmungen. Rund um das Thema Holz durfte gestaunt, gehackt, gehobelt, geleimt, genagelt, geflochten, gespielt, zugehört, genossen und gerochen werden.

Empfangen von Orgel oder Saxophon-Klängen wiesen einem zwei grosse Laternen den Weg zum Eingang. Sich an den Informationstafeln informierend, beobachtet von einer Reihe von grossen und kleinen Kürbissen durchschritt man die Pforte zum Schulhaus. Holzkiste an Holzkiste reihte sich beim Eingang aneinander, eine schöner als die andere, jede mit einer unverkennbaren Handschrift eines Schülers oder einer Schülerin. Ein Blick nach rechts – da wurde fleissig geflochten.

Vorbei an einer Mandelduftwolke ging's hinein ins Vergnügen. Klopfen und Hämmern wiesen den Weg in den Werkraum, wo ein emsiges Treiben herrschte. Anhänger wurden gebastelt, Kreisel geformt, Zwerge geschnitzt, Vogelhäuschen bemalt, Brettchen verziert, Spieligel gezimmert und genagelt, eine muntere und fröhliche Stimmung steckte die Besucherinnen an.

Aber schon lockten neue Düfte und Klänge, Violinen mischten sich mit Kaffee und Kuchen, süsse Versuchungen aller Art verlockten bereits zu einem ersten Halt. Nach erfolgter Wohltat ging es weiter, einen Blick ins Klassenzimmer zeigte spielende und fröhliche Kinder. Plötzlich störte eine schrille Glocke die Ruhe: Ein Puppenspiel stand an für die Kleinen, Schweizer Geschichten mit Musik wurden den Grossen angeboten.

Ruhigen Schrittes konnte das nächste Stockwerk in Angriff genommen, sicher wurde die Besucherin geleitet von den Informationstafeln, die zum Schmökern und Staunen einluden. Kerzenlichter und Wolle, warme Decken und farbige Kleider, Würste und Öle vom Hof, Pflanzenkränze und Filzfiguren, Bücher und

Körbe, die Sinne wurden weiterhin verwöhnt. Das Jauchzen von Kindern durchbrach die Idylle, eine grosse Auswahl an Spielen bot auch den jüngeren Besuchern willkommene Unterhaltung und Spass. Die Papiertaschen gefüllt spürte der geneigte Besucher spätestens jetzt ein Kribbeln im Magen.

Dem konnte mit einem Besuch im Restaurant Abhilfe geschafft werden. Die feine Auswahl an Menüs, die emsige und freundliche Bedienung und die angenehme Atmosphäre führten zu einem ungemein befriedigenden Erlebnis und rundeten einen wunderbaren Tag ab.

Dank der Mithilfe und dem grossen Einsatz aller war der Martini-Markt auch dieses Jahr ein voller Erfolg.

Sogar das Wetter spielte mit, entgegen der Befürchtungen; erst nach Abschluss sollte der Regen die Aufräumarbeiten für einige Stunden begleiten.



Die pädagogische Bedeutung des Klassenorchesters in der Waldorfschule

Von Claudio Bernasconi

Neben dem Gesang erweitert das Instrument die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten enorm. Mit dem Instrument kann das Kind mit dem Bewusstsein besser verfolgen, was es tut. Der Prozess von der inneren Ton- oder Melodievorstellung lässt sich leichter überschauen und kontrollieren als beim Gesang. Für jedes Kind gibt es das zu ihm gehörende Instrument, zu dem es sich auch hingezogen fühlt.

Im gemeinsamen Musizieren im Klassenorchester setzt auch die gezielte Arbeit am Willen des heranwachsenden Kindes statt; *wann bin ich dran? kann ich ruhig zuhören?* Es fördert spielerisch die Beweglichkeit im Denken und die Wahrnehmungsschulung. Nun ist das Kind gefordert, sich mit der 'sozialen Kompetenz' auseinander zu setzen. Zentral ist immer der Prozess aufeinander zu hören. Das gemeinsame Ziel liegt nicht so sehr an hohen musikalischen Zielen, sondern an der Entwicklung von den oben genannten Fähigkeiten.

Das Zusammenspiel mit verschiedensten Instrumenten, einer bunten Palette von Begabungen, individuellen Bedürfnissen und Vorstellungen erfordert viel Vorbereitungsarbeit und Fingerspitzengefühl. In unseren Klassen 4 bis 6 ist ein bunter Strauss von Instrumenten vorhanden: Geige, Violoncello, Kontrabass, Blockflöte, Trompete, Posaune, Gitarre, Handorgel, Streichpsalter, Xylophon und Klavier. Nun muss ein Musikstück gefunden werden, in dem jedes Instrument seinen Platz im Orchester findet. Der Musikstil ist jetzt nicht von Bedeutung. Das Musikstück soll jedem Schüler (Instrument) gerecht werden. Der Schüler soll weder über- noch unterfordert sein. Während der Orchesterstunde soll jedes Kind ein musikalisches Erlebnis haben; dies auch nur für kurze Momente. Dadurch nimmt ein langer Prozess, der viel Geduld erfordert, seinen Anfang. So lange, bis ein schönes und harmonisches Zusammenwirken möglich wird.

Um die Aufgabe zu erleichtern, haben wir ab Januar 2018 zwei Instrumentalgruppen mit verschiedenen Anforderungen gebildet. Wöchentlich versuchen wir weitere Schritte zu tun, hin zu einem musikalischen und harmonischen Zusammenspiel, welches dann ab und zu an der Quartalsfeier seine gebührende Aufmerksamkeit bekommt.

Aus dem Statistikbericht der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schule in der Schweiz und Liechtenstein Schuljahr 2016/2017

Auszug aus dem «Schulkreis» Sommer 2017

Die Stiftung zur Förderung der Rudolf Steiner Pädagogik in der Schweiz und die Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz und Liechtenstein geben seit vielen Jahren eine Statistik heraus, welche einmal pro Jahr über die wichtigsten betrieblichen und finanziellen Kennzahlen der Schulbewegung Auskunft gibt.

Im Vergleich mit dem Schuljahr 14/15 nahm die Anzahl der zahlenden Familien im Abschlussjahr 15/16 um 4.5% ab. Der durchschnittliche Familienbeitrag ist leicht angestiegen. Gesamthaft brachte die Elternschaft der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz wiederum über 57.5 Millionen Franken zur Finanzierung ihrer Schulbetriebe auf. Trotz dieser beträchtlichen Summe blieb die finanzielle Situation mancher Schule angespannt. Die Anzahl der Schüler und Schülerinnen ist seit 2011 angestiegen. Sie ist in den letzten beiden Schuljahren aber wieder leicht zurückgegangen, auf 5'169 Schüler und Schülerinnen. 1'389 Kinder nutzen die Vorschulangebote und Kindergärten der Steinerschulen.

DIE RUDOLF STEINER SCHULLANDSCHAFT IN DER SCHWEIZ

Die 26 Schulen unterscheiden sich beträchtlich hinsichtlich Schülerzahl und angebotener Schulstufen und teilen sich in folgende Schultypen auf.

Schultypen nach Schülerzahl:

- 3 Schulen unterrichten zwischen 400 bis 650 Schülerinnen und Schüler.
- 7 Schulen unterrichten zwischen 200 bis 299 Schülerinnen und Schüler.
- 9 Schulen unterrichten zwischen 100 bis 199 Schülerinnen und Schüler.
- 4 Schulen unterrichten zwischen 50 bis 99 Schülerinnen und Schüler.
- 3 Schulen unterrichten weniger als 50 Schülerinnen und Schüler.

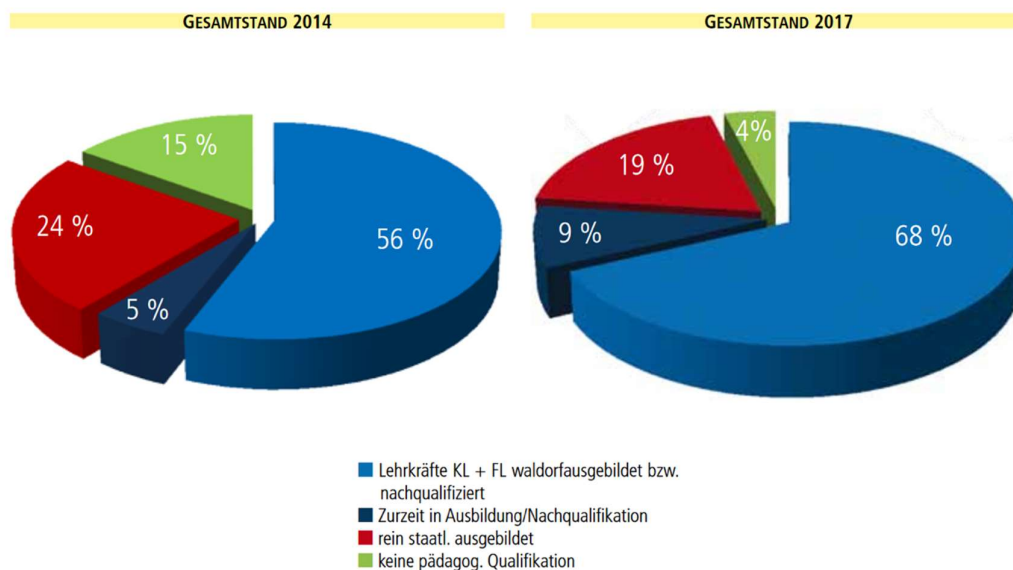
Schultypen nach Schulstufen:

- 14 Schulen führen Klassen von der Spielgruppe bis zur 9. oder 10. Klasse
- 8 Schulen führen Klassen von der Spielgruppe, bis zur 12. oder 13. Klasse
- 2 Schulen führen nur Mittelschulklassen (ab der 10. Klasse)
- 2 Schulen führen 2 bzw. 3 jahrgangsübergreifende Klassen

ENTWICKLUNG DER ANZAHL SCHULEN, KLASSEN, SCHÜLER, ZAHLENDE ELTERN UND PENSEN

Kennzahl						Budget
	Schuljahr 2011/ 2012	Schuljahr 2012/ 2013	Schuljahr 2013/ 2014	Schuljahr 2014/ 2015	Schuljahr 2015/ 2016	Schuljahr 2016/ 2017
Anzahl Schulen 26	28	29	28	28	26	
Anzahl Vorschulangebote und Klassen						
– Anzahl Vorschulangebote inkl. Kindergarten	107	102	101	101	100	99
– Anzahl Klassen (1. bis 12./13. Klasse)	271	270	283	271	275	277
Anzahl Kinder und Schüler						
– Anzahl Kinder im Vorschulangebot	1462	1523	1527	1530	1389	1453
– Anzahl Schüler	5434	5542	5559	5461	5169	5190
– durchschn. Anzahl Kinder pro Vorschulangebot	13.7	14.9	15.1	15.1	13.9	14.7
– durchschn. Anzahl Schüler pro Klasse	20.1	20.4	18.5	18.0	17.5	18.7
– durchschn. Anzahl Schüler pro Familie	1.56	1.57	1.57	1.56	1.54	1.57
Anzahl zahlende Eltern (o. Lehrerfamilien)	4412	4503	4508	4468	4267	4227
– durchschn. Anzahl Eltern pro Pensum	6.1	6.0	6.0	5.8	5.7	5.6
– durchschn. Anzahl Eltern pro Angebot/Klasse	11.7	12.0	11.7	12.0	11.4	11.2
Anzahl Lehrkräfte und Pensen						
– Anzahl Lehrkräfte (physische Personen)	1168	1187	1230	1279	1239	1213
– Anzahl Pensen (auf 100% gerechnet)	722	745	755	768	747	751
– Anzahl Pensen pro Klasse	1.91	1.99	1.97	2.06	2.99	2.00

Auch interessant ist die Grafik über die Art der Ausbildung der Lehrerschaft an Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz und Liechtenstein vor und nach den Nachqualifizierungsbemühungen ab 2015. Demnach haben 87% eine pädagogische Qualifizierung:



Mitarbeitende im Schuljahr 2017/18

Vorstand des Schulvereins:

Windlin Sandra	Präsidentin
Sciulli Antonio	Finanzen/Buchhaltung
Huber Regula	Mitgliederverwaltung/FUF
Piffaretti Laura	Vorstandsmitglied
Caspar Angelika	freie Mitarbeiterin

Lehrpersonen

Baumgartner	Sabine	1./2./3. Klasse, Förderunt. US, Franz. 4./5./6.
Bähler	Monique	Heilpädagogin, Klassenassistentin
Bernasconi	Claudio	Musik/Orchester 4./5./6. Klasse
De Beaufort	Nathalie	Handarbeit 3. - 9. Klasse
De Jong	Emaan	7./8./9. Klasse, Kochen
Emmenegger	Florence	Französisch 7./8./9. Klasse
Eugster	Barbara	NM Betreuung
Florez-Attia	Jasmine	Kindergarten
Koch	Werliand	Werken/Gartenbau
Rahmen	Brigitte	Englisch, Malen
Riedweg	Karin	Waldkindergarten
Rimann	Vreni	Finanzen Schulbetrieb
Schmid	Marlies	Handarbeit
Schönberger	Ute	4./5./6. Klasse, Sport

Seiler	Helen	Eurythmiebegleitung
Streiff	Margrit	Kinesiologin, Förderunterricht OS
Trüb	Margrit	1./2./3 Klasse
Von Verschuer	Felix	Eurythmie

Epochenlehrer

Bähler	Achim	Deutsch, Geschichte
Pezzani	Orlando	Chemie, Physik
Van der Weijden	Hannes	Mathematik, 8./9. Klasse

Vorstand des VerwaltungsVerein Riedholzstrasse (VVR):

Piffaretti Laura, Präsidentin, Lüke Christopher, Baumgartner Uli

Rast Markus / Huber Kevin für die DORMEN AG



Agenda 2018

Tage der offenen Tür	DI 20. + MI 21. + DO 22. März
Quartalsfeier Frühling	SA 24. März
Aufnahme/Einschulung 1. Klässler	SA 28. April
Präsentation 9. Klass-Arbeiten	FR 15. Juni
Johannifeier/Sommerspiel	SA 23. Juni
Jahres-Abschlussfeier	FR 6. Juli

O Sole Bio, Zug	1./2. September
Quartalsfeier Herbst	23. September
30 Jahre Rudolf Steiner Schule LU	Noch offen
Martini Märt	10./11. November
Räbeliechtli-Umzug	17. November
Adventsgärtlein	2. Dezember
Quartalsfeier Winter	15. Dezember

Weitere Infos auf: www.steinerschule-luzern.ch

Impressum:

Der RückSpiegel wurde unterstützt durch:

Redaktion:

Laura Piffaretti, Regula Huber

und die einzelnen Autoren

Fotos: Beat Müller, Schulvater

RückSpiegel/17 - Nr. 3 - Januar 2018

Auflage: 350 Stk.

Rückmeldungen gerne an: l.piffaretti@gmx.ch



Mitgliedschaft im Rudolf Steiner Schulverein Luzern

Von Laura Piffaretti und Regula Huber

Ihr Interesse und Ihre Unterstützung sind die Grundlage für die Steiner Schule Luzern

Der Rudolf Steiner Schulverein Luzern ist «die Mutter» der Steiner Schule Luzern. Er ist Besitzer des Schulgebäudes an der Riedholzstrasse 1 in Ebikon und hat als Hauptaufgabe die Schule und dessen Betrieb zu unterstützen. Dies tut er mit der Verwaltung des Gebäudes (Sicherstellung der Schulräume), mit nötigen Renovationen, mit Spendenanfragen (diese werden zu 100% an den Schulbetrieb weitergegeben), mit der Mithilfe in der Organisation von Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Redaktion des *RückSpiegels*. Auch wenn ein Ersatz der Putzmaschine das Betriebsbudget sprengt, übernehmen wir die Ausgaben.

Zusätzlich sind wir für den Familien-Unterstützungs-Fonds (FUF) verantwortlich. Dieser sichert die Grundhaltung der Rudolf Steiner Schule, damit auch Familien mit knappen finanziellen Möglichkeiten diese Schule für ihre Kinder wählen können, indem sie ein zinsloses Darlehen aus diesem Fonds beantragen können.

Der jährliche Mitgliederbeitrag (aktuell Fr. 60.--) ist ein Symbolbetrag, der die administrativen Kosten des Vereins deckt. Grundlegend ist, dass unser Verein Menschen Platz bietet, die mit ihrer Mitgliedschaft die Rudolf Steiner Pädagogik und insbesondere unsere Schule in Ebikon unterstützen, weil ...

... die Kinder die Zukunft in unserer Gesellschaft sind, und wir ihnen die Möglichkeit geben, sich zu kompetenten und frei handelnden Menschen zu bilden.

Werden auch Sie Mitglied!

Nähere Auskunft sowie Unterlagen erhalten Sie gerne bei Regula Huber (Vorstandsmitglied/ Mitgliederverwaltung)

Regula Huber, alugar@gxm.net oder 041 420 09 48

Lebenslauf der Schule

1977	Entstehung des Initiativkreises
1978	1. Sitzung zur Gründung einer Rudolf Steiner Schule in Luzern am 1. März
1978	1. Aufführung Oberuferer Weihnachtsspiel im Dezember
1979	Gründungsversammlung der Vereinigung Rudolf Steiner-Schule Luzern im Restaurant Schlüssel in Luzern, am 15. März 1979
1979	1. Osterverkauf im April
1979	1. Weihnachtsbazar im Dezember
1979	Ausstellung im Städtischen Lehrerseminar im Dezember: «Aus der Pädagogik von Rudolf Steiner»
1982	Aufnahme Betrieb Kindergarten Berglistr. 42 in Luzern am 13. September
1987	Aufnahme Betrieb Kleinkindergarten
1988	Aufnahme des Schulbetriebes mit zwei Doppelklassen in Räumlichkeiten des Kantonsspitals Luzern
1992	2. Kindergarten Kasimir Pfyffer-Strasse
1994	Umzug mit 7 Klassen nach Littau an die Luzernerstr. 145A
1995	Umzug Kindergarten von Kasimir Pfyffer-Strasse nach Littau
1998	Erarbeitung und Publikation der Leitideen des Lehrerkollegiums
1999	Neues Führungskonzept und Beginn der Arbeit mit dem Qualitätsmanagementsystem «Wege zur Qualität»
2001	Externe Evaluation der kantonalen Fachstelle für Schulevaluation
2002	Neugestaltung Pausenplatz
2003	Wiedereröffnung des Kindergartens in Littau nach einjähriger Pause.
2004	Brand in der RSSL in der Nacht vom 28. auf den 29. August
2005	Schliessung des Kindergartens Berglistrasse Luzern per Ende Schuljahr 04/05 aufgrund sehr geringer Nachfrage

- 2006 Lizenzvertrag Basalstufe mit der RSS Melchenbühl, Bern (Thomas Marti) und Einführung der Basalstufe.
- 2006 Eröffnung Kinderkrippe „Chlyne Prinz“ in den Schulräumen der RSSL
- 2006 Beginn der Zusammenarbeit mit dem Verein für entwicklungsorientierte Förderung welcher das Projekt «schulbegleitende Förderung» leitete
- 2008 Gründung der Schülerfirma «Rush & Co» durch die Geschäftsleitung der Oberstufe am 18. August
- 2009 Überarbeitung der Organisationsstrukturen
- 2010 Eröffnung der Spielgruppe und der Nachmittagsbetreuung für Kinder von 3 Jahren bis 6. Klasse
- 2010 Einführung der neuen Organisationsform mit einer 3-köpfigen Schulführung, die im Auftrag des Lehrerkollegiums tätig ist.
- 2011 28. Januar Kauf der Liegenschaft (Käufer ist der Verein) an der Riedholzstrasse 1 in Ebikon. Umzug ins neue Schulhaus im Herbst 2011
- 2011 Im Juni Gründung des „Verwaltungsvereins Riedholzstrasse“ Beginn des Zertifizierungsprozesses «Wege zur Qualität»
- 2012 14.6. Innere Neugründung, getragen von Kollegium, Verein und Verwaltungsverein, mit Unterstützung der ARGE
- 2013 Das Lehrerkollegium organisiert sich neu: von der Einfachen Gesellschaft in einen Lehrer-Verein
- 2015 Der Rudolf Steiner Schul-Verein öffnet das Begegnungskaffee „Sonnenstrahl“
- 2018 30 Jahre Rudolf Steiner Schule Luzern-Zentralschweiz – wir feiern!**



Lageplan der Schule



Rudolf Steiner Schule Luzern, Riedholzstrasse 1, 6030 Ebikon

Parkmöglichkeiten:

Parkplätze gegenüber der Schreinerei Bründler (sind gekennzeichnet)

info@steinerschule-luzern.ch

www.steinerschule-luzern.ch

041 250 71 31

Sekretariat Heidi Winterberg

Bürozeiten:

Mo 08.00 - 15.30

Di 08.00 - 12.30

Mi 08.00 - 12.30

Do 08.00 - 12.30

Fr geschlossen

Finanzen

Die einzig(artig)e Rudolf Steiner Schule in der Zentralschweiz ist auf Ihre Unterstützung angewiesen. Spenden an den Schulverein sind **steuerbefreit** und werden ab Fr. 50.— automatisch bestätigt. Eine Spendenbescheinigung wird jeweils im Februar versendet. Den Privatschulen im Kanton Luzern wurde im Laufe der letzten zwei Jahre der gesamte Kantonsbeitrag gestrichen – pro Schüler rund Fr. 1000.— pro Jahr. Somit erhalten wir keine Unterstützung vom Staat und den Gemeinden. Sämtliche Kosten für den Schulbetrieb müssen privat finanziert werden.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Einzahlung Giro	Versement Virement	versamento Girata																														
Einzahlung für/Versement pour/Versamento per Luzerner Kantonalbank 6002 Luzern Zugunsten von/En faveur de/A favore di CH81 0077 8010 0013 6140 6 Rudolf Steiner Schulverein Riedholzstrasse 1 6030 Ebikon Konto/Compte/Conto 60-41-2 CHF 303	Zahlungszweck/Motif versement/Motivo versamento <table border="1"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table> Einbezahlt von/Versé par/Versato da																															BL 08.2011 441.02
00000000000000000000100013614062+ 070077816> 600000412>																																

(P.S. Einzahlungen am Postschalter verursachen hohe Gebühren und schmälern Ihre Spende.)

DANKE